



Witzig charakterisiert, doch dahinter steckt das Prinzip „Fressen und Gefressenwerden“. Und selbst der schlaue Fuchs (Sylvain Guillot) geht den Weg in die Auflösung. Miki Nakamura als Gans (oben rechts), Martina Di Giulio als Hase (von links), Natalie Franke als Huhn, Solvejg Schomers als Geist des Fuchses und Takashi Yamamoto als Amsel. Fotos: Henning Rosenbusch

Tierisch bis zum bitteren Ende

PREMIERE Martin Baltscheits Bilderbuchgeschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor, erzählt Mark McClain am Landestheater Coburg als Jung und Alt hinreißendes Tanztheater.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CAROLIN HERRMANN

Coburg – Sie leben recht vergnüglich, das ruckelnde Huhn (Natalie Franke), die ewig erhobenen Hauptes grinsende Gans (Miki Nakamura), dieser komisch mümmelnde weiße Klappohrhase (Martina Di Giulio) und die bebrillte Flieger-Amsel. Aber sie leben im Leben des Fuchses – bis der schlaue Kerl sie eben packt. Weil dieses zwar Jung und Alt entzückende Tanzstück des Landestheaters Coburg aber bereits für Kinder ab sechs Jahren ist, verschwinden die originell ausgestaffierten Viecher eher diskret in diversen Versenkungen der grün bezogenen Kastenlandschaft. Das rosa

Pudelchen (Mireia Martinez Pineda), na, das entkommt stets mit einem kleinen Kläffer. Hunde mag der Fuchs ohnehin nicht.

Allein von Ana Tasic's fröhlicher Ausstattung vor breiter, Blumen, Wolken, Regentropfen ziehender Projektionswand mag man sich gerne entführen lassen, eine heitere, aber eben auch tief-sinnige Stunde lang. Erwachsene wie Kinder spendeten nach der Premiere von „Der Fuchs, der den Verstand verlor“ am Oster-samstag anhaltenden Beifall.

Witzige Viecher

Der Coburger Ballettchef Mark McClain und in choreografischer Mitarbeit Tara Yipp haben das höchst ausgezeichnete Bilderbuch von Martin Baltscheit genutzt für eine hinreißende eigene tänzerisch-theatrale Verführung. Sie lassen Baltscheits Figuren von der Coburger Compagnie witzig erkunden in ihrer tierischen Typik, jeweils individuell und prägnant. Und es gibt Zeit für schwungvolle Ensem-

bles. Leichtfüßig und locker führt das Stück ganz nebenbei in die Strukturen des (klassischen) Tanztheaters.

McClain bietet allerdings ebenso wenig wie der Autor eine billig tröstende Antwort auf das Thema Demenz, das in dieser Spielzeit an verschiedenen Stellen im Spielplan des Landestheaters behandelt wurde. Sylvain Guillot lässt den Fuchs vom körperlich wie geistig gewitzten, seine Welt beherrschenden Wesen allmählich zum verspotteten Geist seiner selbst werden. Ein Fuchs, der auf die Jagd geht, und das Jagen vergisst!

Der Geist des Fuchses

Hier wird die vielseitige Musik des Penguin Cafe Orchestra, dessen Melodien uns vielfach im Ohr sind, ohne dass wir sie noch mit dieser von 1972 bis 1997 zwischen Folk, Jazz, Minimal Musik und Klassik wirkenden Band in Verbindung bringen, kammermusikalisch ernst.

Sylvain Guillot, der schlaue

Fuchs mit braunem Hut und kariert Weste, wird sehr berührend in seiner zunehmenden Verlorenheit, zumal er mit der Schauspielerin Solvejg Schomers als Geist des Fuchses ein eindringlich erzählendes, sprachlich poetisch begleitendes Gegenüber hat. In weiteren Vorstellungen alterniert Guillot mit Joshua Limmer.

Es gibt keinen Ausweg aus dem alles verschlingenden Vergessen, auch nicht im Kinderstück. Was aber bleibt, ist die Fürsorge der jungen Füchse (Jaume Costa i Guerrero, Yuriya Nakahata/Chih-Lin Chan). Die spürt der müde Gewordene noch immer. Schlafen mag er nicht gerne allein. Aber das musste er jetzt auch nicht mehr.

Für Jung und Alt

Landestheater Coburg „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ - Tanztheater nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Martin Baltscheit. Konzeption/Choreografie: Mark McClain unter choreografischer Mitarbeit von Tara Yipp; Bühne und Kostüme: Ana Tasic; Dramaturgie: Carola von Gradulewski; Pädagogik: Christin Schmidt

Darsteller Solvejg Schomers, Sylvain Guillot/Joshua Limmer, Jaume Costa i Guerrero, Chih-

Lin Chan, Yuriya Nakahata, Natalie Franke, Martina Di Giulio, Mireia Martinez Pineda, Takashi Yamamoto, Miki Nakamura, Manfred Völk

Weitere Vorstellungen 30. April, 2., 3. Mai, 11 Uhr, 5. Mai, 15 Uhr, 17., 19. Mai, 4., 6. Juni, 11 Uhr, 8., 10. Juni, 15 Uhr

Karten Theaterkasse Dienstag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr, Samstag 10 bis 12 Uhr, Telefon 09561/89 89 89 red

Bildergalerie
Viele weitere Fotos finden Sie bei uns online